

Brockes, Barthold Heinrich: Der Hund (1748)

1 Wo von allen andern Thieren wir mit Rechte sagen
2 können,
3 Daß der Schöpfer uns in ihnen Lust und Nutzen wollen
4 gönnen,
5 So erfordert es der Hund, daß des Schöpfers Huld hie-
6 bey
7 Immer mit Vernunft betrachtet und mit Dank geprie-
8 sen sey.
9 Alle Vorthail von den Hunden sind so groß, so ungemein,
10 Daß sie nie recht zu beschreiben und fast nicht zu zählen seyn.
11 Selbst entfernte Nationen, welche nicht dergleichen ha-
12 ben,
13 Wenn man von den Hunden spricht und von allen ihren
14 Gaben,
15 Können es unmöglich glauben, daß ein Thier das Haus
16 bewacht,
17 Andre Güter schützt und hütet, so des Tages als bey Nacht;
18 Daß es unsere Personen gegen Dieb und Räuber schützt;
19 Was verlohren, wieder sucht; uns zum Bratenwenden
20 nützt;
21 Daß es wilde Thiere fället, Schafe hütet, Blinde füh-
22 ret,
23 In den allerdicksten Wäldern das versteckte Wild aufspü-
24 ret,
25 In die Netze treibet, fänget, zu uns bringet, rettet,
26 wehrt,
27 Daß, wenn es erlegt ist, es kein andrer Hund versehrt;
28 Füchse würget, Hasen greift, aus der Erde Dächse
29 treibt;
30 Ja mit seinem Dienst und Nutzen nicht nur auf der Er-
31 de bleibt,